249

M. G. L.

Der vertraute Brieff/

Welchen

Die heilige THEOLOGIE

An dem

Wohl-Ehrenvesten/ Vorachtbahrn/und Wohlgelahrten

Hn. Wolffgang Jacob Königen/

Der sich bißher gantz zu eigen gegeben/

und gleichwohl

den 25. Januar. M. DC. XCIV.

Mit der PHILOSOPHIE

durch Erlangung

Der hohen Magister-Würde/

verbunden hatte/ ergehen lassen/

Ward demselben aus verbundenster Freundschafft

vorgestellet

und an statt einer wohlgemeinten

Gratulation

übergeben

von

M. Gottfried Wangen.

LEIPZIG/

Gedruckt bey Johann Christoph Brandenburgern.

248

Ich kan mich länger nicht in meinem Eyfer halten /
Drum wisse / falscher Freund / es gehet ein Beschrey /
Die Liebe habe sich nun unter uns gespalten
Indem Philosophie mit dir verbunden sey.
O Himmel soll ich wohl der bösen Zeitung gläuben /
Mein König fange dich doch zuerklären an /
Ob du nicht länger wilst bey deiner Freundin bleiben /
Die dir das Königreich am ehsten geben kan.
Scheint dir THEOLOGIE zu schlecht und zu geringe /
Die dich vor kurtzer Zeit so ungemein ergötzt /
Daß du derselben Gunst weit über alle Dinge
Die liebens würdig sind / hast hoch und werth geschätzt.
Mein Freund / was suchest du / verlanget dich nach Ehren?
Hier ist der rechte Qvell / da man die Ehre nimmt /
Mein blosser Nahme kan dir diesen Wunsch gewehren /
Ich schweige / wenn dein Thun mit ihm zusammen stimmt.
Sucht deine Seele Lust / und ein vergnügtes Leben?
In meiner Liebe wohnt das allerhöchste Gutt /
Wer sich derselben nur hat einmahl recht ergeben /
Der findet keine Noth / und kein betrübtes Blut.
Erkläre dich doch mehr / gehst du nach hohen Stande?
Was von dem Himmel kommt / das sieht am höchsten aus
Philosophia kömt aus einen schlechten Lande
Die Armuth dieser Welt ist ist ihres Vaters Hauß.

Ist

Ist Reichthum deine Lust / ist Schönheit dein Vergnügen
Ist nach der grösten Pracht vielleicht dein Wunsch gericht?
So gläube / daß in mir die grösten Schätze liegen /
Wo göttlich Wesen ist / da fehlt dergleichen nicht.
Wer mich rechtschaffen kennt / wer mich von Hertzen meinet /
Der kan auch ohne mich kein Viertelstündgen seyn /
Wenn er geschäfftig ist / wenn er in Ruhe treumet /
So fält ihn abermahl von mir was liebes ein.
Wer weit / ob sich so viel bey deiner Liebsten finder /
Man nennt sie meistentheils die Weißheit dieser Welt
Doch wer sich zu genau mit dieser Frau verbindet /
Wird meistens als ein Spott der Weisen vorgestellt
Du wirst dich nimmermehr nach ihrer Arth bequemen /
Und gleichwohl gehet sonst dein Bündnüß schwerlich an /
Kanstu ein enges Faß zu deiner Wohnung nehmen?
Als wie Diogenes der hündische gethan
Hastu ohn Unterlaß Gelegenheit zu weinen?
Gefället dir die Lust des steten Lachens wohl?
Und würde dieses nicht ein wenig frembde scheinen /
Wenn Epicuri Geist in dir sich finden soll?
Wilstu dein pares Geld ins tieffste Meer versencken
Ist dir ein Bettler Rock zur Kleidung nicht zu schlecht /
Und wilstu frölich seyn / wenn alle Leute dencken /
Vor die Philosophos sey diese Mode recht.
Wird sich die Stirne wohl zu bösen Runtzeln schicken?
Wird dir hernach der Barth auch Philosophisch stehn?
Wirstu recht sauer sehn / mit beyden Knien knicken /
Und auff den Gassen stets in tieffen Grillen gehn?
Kan deine Jugend nun diß alles nicht ertragen /
So bistu wiederum von deiner Liebsten loß /
Mir darffstu nicht hernach den grossen Jammer klagen /
Mein wohlverdienter Zorn ist itzund viel zu groß.
Bedencke wer Ich bin / und was du hast versprochen /
Sonst solte meine Gunst bey dir beständig seyn /

Nach-

Nachdem du dieses selbst durch Meyneid hast zerbrochen.
So wird forthin der Haß auch unaufhörlich seyn.

NOch nein / geliebter Freund / es geht mir nicht von Hertzen /
Mir ist durch diesen Schluß gar kein Verdruß geschehn /
Ihr Beyde seyd mir lieb / drum kan ich ohne Schmertzen
Die Freundschafft unter Euch gantz unzertrennet sehn.
Philosophia wird dich meine Neigung lehren /
Sie sagt als meine Magd / was mir am liebsten sey
Wer diese Freundin wil mit rechten Ernste hören /
Derselbe bleibet mir am allererſten treu.
Nechst diesen hab ich dich an meinen Schmied gewiesen /
Bey diesen fahre nur in deinen Fleisse fort.
Der rechte Lohn davor kömmt allererst nach diesen /
Doch die Versicherung jetzund durch dieses Wort:
Du wirst noch fernerweit mein werther Jacob bleiben /
Ich stelle mich gar bald zu der Vermählung ein /
Philosophia soll sich deine Bilha schreiben
Ich aber werde doch die liebste Rahel seyn.

M. G. L.

Der vertraute Brieff/

Welchen

Die heilige THEOLOGIE

An

Wohl-Ehrenvesten/ Wo

lah

Hn. W

Jacob

Der sich bißher gan

und gl

den 25. Januar.

Mit der PHI

durch E

Der hohen M

verbunden hat

Ward demselben aus v

vorg

und an statt ein

Gra

ü

M. Gotth

LEI

Gedruckt bey Johann Christoph Brandenburgern.

TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches